



Presseausendung:

Auftakt Österreichisches Raumordnungskonzept „raum für alle ÖREK 2011“

raum für alle – ÖREK 2011 Österreichisches Raumentwicklungskonzept

Bundesministerien, Länder, Städte, Gemeinden und Interessenvertretungen erarbeiten gemeinsam das Österreichische Raumentwicklungskonzept 2011 (ÖREK 2011). Am 17. Juni eröffnete Rudolf Schicker, Stadtrat für Stadtentwicklung und Verkehr in Wien, als einer der verantwortlichen politischen VertreterInnen gemeinsam mit Harald Dossi, Sektionschef im Bundeskanzleramt, im Haus des Sports den Erstellungsprozess für das ÖREK 2011.

Nachhaltige Raumnutzung in Österreich

Hinter dem Begriff ÖREK 2011 steht das Ziel, die Nutzung des Raums in Österreich so zu gestalten und zu planen, dass die verschiedenen Interessen wie Wohnen, Wirtschaften, Erholung, Verkehr, Energiegewinnung, Erhaltung der Natur und andere verträglich und nachhaltig miteinander abgestimmt werden.

Komplexe Betrachtung – gemeinsame Bearbeitung

Dabei liegen die Herausforderungen für die räumliche Entwicklung in Österreich in der Positionierung in einer globalen Wirtschaftswelt und in der Gesellschaftsentwicklung, die Antworten auf die räumlichen Aspekte der demographischen Entwicklung, Migration und Integration findet sowie im richtigen Umgang mit Ressourcen, Energie, Mobilität und in der Vorbereitung auf absehbare klimatische Veränderungen. Alle diese Entwicklungen bedürfen einer integrierten Betrachtung, einer interdisziplinären Diskussion, um eine nachhaltige künftige Raumentwicklung Österreichs zu gewährleisten. Daher sind alle wesentlichen Akteure von Bund, Ländern, Gemeinden, Städten, Interessensvertretungen und die raumplanerische Fachwelt in die Erarbeitung des österreichischen Raumentwicklungskonzeptes eingebunden.

Grundlage für künftige Entscheidungen

Erstmals wurde das österreichische Raumentwicklungskonzept 1981 erstellt und seitdem im 10-Jahres Rhythmus weiter entwickelt. Lag der Schwerpunkt damals noch in der Analyse und kartografischen Planung, beschäftigte man sich 1991 intensiv mit Prognosemodellen insbesondere im Hinblick auf künftige Umweltentwicklungen. 2001 stand vor allem unter dem Zeichen der strategischen räumlichen Ausrichtung Österreichs in Europa. Das zu erstellende ÖREK 2011 stellt den Begriff Kooperation in den Mittelpunkt und soll aus verschiedenen denkbaren Entwicklungsszenarien notwendige Handlungsfelder und Strategien für eine positive Entwicklung Österreichs ableiten.

Österreichische Raumordnungskonferenz

Organisiert und koordiniert wird die Erstellung, in der möglichst viele wesentliche Akteure der Raumentwicklungspolitik Österreichs mitdenken sollen, von der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz. Als Grundlagen für den Diskussionsprozess wurden bereits spezifische Dokumente, wie beispielsweise vier mögliche Raumszenarien Österreichs 2030, vorbereitet. Mit Herbst 2011 soll das Österreichische Raumentwicklungskonzept fertiggestellt sein.

*Weitere Informationen erhalten Sie von
ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz
MMag. Elisabeth Stix
Tel.: +43 (1) 53 53 444
stix@oerok.gv.at*

raum für alle - ÖREK 2011 **Stimmen zum Österreichischen Raumentwicklungskonzept**

BM DI Niki Berlakovich

Gerade die Auswirkungen der Klimaänderung zwingen uns dazu, ein flächendeckendes Naturgefahrenmanagement aufzubauen. Diese Themen müssen überregional diskutiert werden. Ein Beispiel dafür sind die notwendigen Retentionsräume unserer Flüsse. Das ÖREK kann hier eine österreichweite Betrachtung sicherstellen.

BM Doris Bures

Steigende Mobilität und wachsender Energiebedarf verlangen vorausschauende Konzepte wie das ÖREK 2011. Dabei finde ich es wesentlich, dass auch der Blick über die Grenzen gerichtet wird, wie beispielsweise im Bereich Verkehr aber auch im Hinblick auf Energieabhängigkeiten. Besonderes Augenmerk verdient natürlich ein umweltfreundliches und leistbares Angebot im öffentlichen Verkehr für die Pendlerinnen und Pendler. Überdies haben alle Überlegungen zur Raumordnung und -entwicklung immer auch standortpolitische Aspekte; daher müssen wir bei jeder Maßnahme fragen, was sie für die Arbeitsplätze bringt.

LR Mag. Karlheinz Rüdiger, Vorarlberg

Jedes Bundesland ist gut beraten, strategische Überlegungen zur Raumnutzung anzustellen. Wir haben das in unserer Vision Rheintal mit einer breiten Öffentlichkeit diskutiert. Im nächsten Schritt gilt es aber diese Überlegungen in einen größeren Kontext einzubringen und mit dem Umfeld national aber auch international zu diskutieren. Daher beteiligen wir uns gerne beim ÖREK 2011 und nutzen dieses Dokument auch in Zukunft.

Stadtrat DI Rudolf Schicker, Wien

Gerade wir in Wien wissen, dass eine alleinige Betrachtung der Stadtentwicklung zu kurzfristig wäre. In unseren Stadtentwicklungsplan beziehen wir die Entwicklungen des Umlandes und unsere Nachbarländer mit ein. Das ÖREK ist aus unserer Sicht ein hilfreiches Instrument, um die räumlichen Entwicklungen innerhalb Österreichs zu diskutieren und abzustimmen.

LAD Dr. Eduard Pesendorfer, Oberösterreich

Das ÖREK ist für unsere Fachabteilungen in den Ländern ein wesentliches Orientierungsinstrument und Grundlage. Wir finden es daher besonders wichtig, dass sich alle wesentlichen Fachbereiche in die Bearbeitung einbringen können. Im Hinblick auf die Wirkungsorientierung der öffentlichen Verwaltung ist die gemeinsame strategische Zielfindung eine wesentliche Grundlage.

SC Dr. Harald Dossi, Bundeskanzleramt

Die aktuelle Zeit stellt uns vor sehr große Herausforderungen. Entscheidungen über die räumliche Gestaltung heute haben große Auswirkungen auf die Gestaltung des Lebens für morgen. Daher ist uns eine fachlich breite Diskussion zu wesentlichen Fragestellungen wie Migration, Wirtschaft, Demographie, Daseinsvorsorge, Klimaänderung und andere besonders wichtig.

Stadtrat Klaus Luger, Linz und Generalsekretär OSR Dr. Thomas Weninger, Städtebund

Die Bevölkerungsentwicklung im Umland der Städte ist beispielsweise in den Planungen der verschiedenen Infrastrukturmaßnahmen mitzudenken. Wie Städte hier ihre Funktion als Zentralraum wahrnehmen können, dazu erwarten wir uns im ÖREK wesentliche Impulse.

**Generalsekretär Dr. Robert Hink und Mag. Nikolaus Drimmel,
Gemeindebund**

Gemeinden sind zentrale Akteure im Bereich der Raumplanung, in den Gemeinden sind die Auswirkungen der Raumentwicklung/-planung für die Bevölkerung unmittelbar erfahrbar. Eine Betrachtung im Gesamtzusammenhang kann im Einzelfall zu guten Entscheidungen führen. Daher ist es gerade für die Gemeinde wesentlich, eine Orientierung durch das ÖREK zu erhalten.